Warum die Gesellschaft jeden Tag dümmer wird

»Die größte Tragödie ist nicht, das Menschen sterben, sondern
das so viele aufhören zu leben, lange bevor ihr Herz stillsteht.«

»Anpassung ist ein stiller Vertrag.
Man passt sich an, um dazu zu gehören,
um nicht anzuecken, um sicher zu sein.«

»Wer sich einfügt, wird selten in Frage gestellt.
Wer keine großen Wellen schlägt, gilt als stabil.
Wer nicht auffällt, hat es geschafft.«

»Der Mensch ist eine in der Knechtschaft seiner Organe lebende Intelligenz.
Die Menschen werden ihre Knechtschaft lieben.« (– A. Huxley)

»Noch nie waren so viele so sehr wenigen ausgeliefert.« (– A. Huxley)

Der britische Schriftsteller und Philosoph Aldous Leonard Huxley (* 26. Juli 1894 in Godalming, Surrey (England); † 22. November 1963 in Los Angeles) warnte schon früh davor, dass die Menschen der Zukunft nicht durch Ketten, sondern durch ihre eigenen Begierden und Ablenkungen gefangen gehalten werden. In dieser Botschaft zeigt sich, wie moderne Sklaverei funktioniert – subtil, unsichtbar und doch allgegenwärtig.

[3]

Transkript:

»Es geschieht schleichend: Kein Knall, kein Sturz, kein lauter Protest. Kein dramatischer Abschied vom Leben, wie man es sich manchmal in Gedanken ausmalt, wenn man das Wort 'Aufgeben' hört, sondern ein allmähliches Verstummen innerer Stimmen, ein stilles Verstauen von Träumen, Sehnsüchten, Impulsen, — irgendwo ganz hinten, wo sie niemand sieht. Die meisten Menschen geben nicht auf, indem sie es aussprechen. Sie würden es selbst nicht einmal so nennen, denn sie stehen ja morgens auf. Sie machen weiter, sie erledigen, was zu erledigen ist. Sie lachen an den richtigen Stellen, nicken im Gespräch, tragen Termine in den Kalender ein.

Aber hinter dieser Oberfläche liegt etwas anderes: Eine Müdigkeit, die tiefer geht als Schlafmangel. Eine Erschöpfung, die nicht vom Körper kommt, sondern von der Seele. Es ist die Müdigkeit, die entsteht,

• wenn man zu lange versucht hat, zu gefallen;

• wenn man sich wieder und wieder an eine Welt angepasst hat, die keine Rücksicht nimmt auf das, was innen lebt;

• wenn man Träume abgewogen und verworfen hat, weil sie unpraktisch waren;

• wenn man Wünsche verschoben hat, auf später, auf irgendwann, auf nie;

• wenn man gespürt hat, dass etwas nicht stimmt, aber nicht wusste, wie man es ändern soll. [1:46]

Oder schlimmer noch: dass man es wusste, aber keine Kraft mehr hatte. Wenn man Wünsche verschoben hat, auf später, auf irgendwann, auf nie. Wenn man gespürt hat, dass etwas nicht stimmt, aber nicht wusste, wie man es ändern soll, — oder schlimmer noch, dass man es wusste, aber keine Kraft mehr hatte. Das Aufgeben beginnt oft im Kleinen:

• ein Kurs, den man abbricht, weil man sich nicht mehr gut genug fühlt;

• ein Text, den man nicht zu Ende schreibt, weil man glaubt, er interessiert ohnehin niemanden;

• ein Gespräch, das man nicht führt, weil man denkt, es bringt doch nichts;

• eine Beziehung, in der man bleibt, weil die Alternative noch mehr Angst macht. [2:35]

Schritt für Schritt wird das Leben enger und gleichzeitig wird es nach außen hin ruhiger, angepasst, unauffällig, sicher, aber das Innenleben spricht eine andere Sprache. Eine leise Unruhe bleibt, ein Gefühl von Lehre, das sich nicht mit Dingen füllen lässt. Kein Kauf, keine Reise, kein neuer Job kann dauerhaft überdecken, dass etwas fehlt. Es fehlt das eigene Feuer, die Verbindung zu dem, was einen wirklich lebendig macht.

»Nichts bewahrt uns so gründlich vor Illusionen wie ein Blick in den Spiegel.« (A. Huxley)

Die Gesellschaft bemerkt es nicht. Sie applaudiert sogar für Pünktlichkeit, Fleiß, Verlässlichkeit, fürs Durchhalten, fürs Funktionieren, für das realistische Denken.

• Wer sich einfügt, wird selten in Frage gestellt.

• Wer keine großen Wellen schlägt, gilt als stabil.

• Wer nicht auffällt, hat es geschafft.

Doch unter dieser Fassade tragen viele eine tiefe Enttäuschung in sich, über sich selbst, über das Leben, über das, was hätte sein können. Und das vielleicht erschütternste daran: die stille Kapitulation bleibt oft auch vor einem selbst verborgen. [3:53]

Man nennt es Reife, Vernunft oder schlicht Alltag. Aber irgendwann — oft in einem unbeobachteten Moment — fragt man sich: war das alles? Und man erschrickt, wie leise sich diese Frage ins Leben geschlichen hat. Wer still aufgibt, verliert nicht alles auf einmal. Aber das, was verloren geht, ist das Wesentlichste:

• die Verbindung zur eigenen Wahrheit,

• die Fähigkeit wirklich zu fühlen,

• der Mut etwas zu riskieren

• und die Hoffnung, dass es noch einmal anders werden kann.

Doch solange du diese Zeilen liest, solange du etwas in dir spürst, das sich angesprochen fühlt, ist da auch etwas, das noch lebt. Etwas, das sich nicht ganz ergeben hat, etwas, das gesehen werden will — nicht um laut zu rebellieren, sondern um leise, aber bestimmt wieder aufzustehen. [4:56]

[4]Als Aldous Huxley im Jahr 1932 seine "**Schöne neue Welt**" !!!! [Brave New World] [**HIER** **[5]** + **HIER** [6]] veröffentlichte, galt sein Werk als Dystopie, eine düstere Zukunftsvision. Doch was damals wie Science Fiction klang, ist heute erschreckend vertraut. Huxley entwarf keine Welt des offensichtlichen Schreckens, keine Tyrannei im klassischen Sinne.

Er zeigte eine Gesellschaft, in der Kontrolle nicht durch Angst, sondern durch Vergnügen ausgeübt wird. Nicht durch Unterdrückung, sondern durch Ablenkung. Er zeigte eine Gesellschaft, in der Kontrolle nicht durch Angst, sondern durch Vergnügen ausgeübt wird — nicht durch Unterdrückung, sondern durch Ablenkung. [5:47]

Die Menschen in seiner Zukunftswelt werden nicht gezwungen. Sie werden beschäftigt — ständig. Sie sind umgeben von Unterhaltung, von Konsum, von oberflächlichen Vergnügungen, die jede tiefere Regung im Keim ersticken. Bücher gelten als gefährlich. Denken ist unbequem. Tiefe Gefühle stören nur. Stattdessen gibt es Beruhigungsmittel für die Seele — chemisch, kulturell, sozial. Und genau darin liegt die Brillanz und die Warnung von Huxleys Vision. Er erkannte, dass die gefährlichste Form der Kontrolle nicht jene ist, die uns zwingt, sondern jene, die uns unsere Ketten als Freiheit verkauft. [6:36]

In unserer heutigen Welt begegnet uns diese Dynamik auf Schritt und Tritt. Unsere Bildschirme flimmern pausenlos. Social Media versorgt uns rund um die Uhr mit Neuigkeiten, Trends, Meinungen. Streamingdienste liefern unendliche Unterhaltung, perfekt abgestimmt auf unsere Vorlieben. Einkaufsplattformen schlagen uns vor, was wir vielleicht auch mögen könnten. Alles ist leicht zugänglich,

alles ist sofort verfügbar. [7:07]

• Doch was passiert, wenn der Geist nie zur Ruhe kommt?

• Wenn das Denken nicht mehr in die Tiefe geht, weil es ständig von Neuem überlagert wird?

• Wenn jede Stille als unangenehm empfunden wird und deshalb sofort mit Reizen gefüllt werden muss?

Aldous Huxley hätte das nicht überrascht. Er wusste: eine Gesellschaft, die ihre Mitglieder konstant ablenkt, braucht keine Zensur. Denn wer nie inne hält, fragt nicht. Wer ständig stimuliert wird, fühlt nicht mehr tief. Wer pausenlos konsumiert, sucht nicht mehr nach Sinn. So entsteht eine freiwillige Gefangenschaft mit offenen Türen, aber müden Schritten. Die gefährlichste Art, aufzuhören zu leben, ist nicht der plötzliche Zusammenbruch. Es ist die sanfte Betäubung, das ständige Rauschen, das verhindert, dass wir unsere eigene Stimme hören und das uns langsam, fast unmerklich, davon abhält, uns selbst zu begegnen. [8:13]

Diese Art der Kontrolle ist bequem für die, die sie ausüben und oft auch für jene, die ihr unterliegen. Denn sie verlangt keine Gewalt. Sie braucht nur eine gute Infrastruktur: genug Angebote, genug Ablenkung, genug Angst vor der Lehre und die Bereitschaft, sich lieber unterhalten zu lassen, als wach zu bleiben.

[7]Huxleys Prophezeiung war kein Blick in eine ferne Zukunft. Es war eine Warnung an uns, nicht vor einem äußeren Regime, sondern vor einem inneren Zustand, Gleichgültigkeit, Abstumpfung, geistiger Lähmung. Denn manchmal ist die größte Bedrohung nicht das, was uns unterdrückt, sondern das, was uns so sehr unterhält, dass wir es nicht einmal bemerken. [9:03]

Anpassung ist ein stiller Vertrag. Man passt sich an, um dazu zu gehören, um nicht anzuecken, um sicher zu sein. Es beginnt oft schon früh: in der Schule, in der Familie, in der Gesellschaft. Man merkt schnell, was erwünscht ist und was besser unausgesprochen bleibt. Man lernt, welche Version von sich selbst funktioniert und welche besser verborgen bleibt. Mit der Zeit wird aus dieser Taktik eine Gewohnheit. Aus der Gewohnheit wird ein Selbstbild. Und irgendwann erkennt man kaum noch den Unterschied zwischen dem, was echt ist und dem, was erwartet wird. [9:49]

Anpassung ist nicht per se falsch. Sie hilft uns in Gemeinschaften zu leben. Sie schützt uns, macht uns kooperativ. Doch wenn sie zur Dauerlösung wird, wenn sie nicht mehr aus freiem Willen geschieht, sondern aus Angst, Ablehnung oder Einsamkeit zu erfahren, dann beginnt sie einen hohen Preis zu fordern. [10:12]

→ → → Der erste Preis ist **Authentizität**.

Man sagt nicht mehr, was man denkt, sondern was gehört werden will. Man lebt nicht mehr, wie man fühlt, sondern wie es richtig erscheint. Man wählt den Beruf, der sicher ist, die Worte, die niemand verletzen, die Träume, die realistisch wirken. Was auf der Strecke bleibt, ist das, was einen ausmacht, das Unangepasste, das Wilde, das Eigenwillige. [10:44]

→ → → Der zweite Preis ist **Lebendigkeit**.

Wer sich ständig selbst korrigiert, verliert den Zugang zu seiner inneren Bewegung. Man fühlt weniger, weil man filtern muss. Man reagiert weniger ehrlich, weil man sich ständig fragt, wie kommt das an? Über Jahre hinweg wird das Leben dadurch glatt, funktional — aber auch leer. Es entsteht eine emotionale Distanz zu sich selbst. Man lebt wie durch eine Glasscheibe: nah dran und doch nicht wirklich da. [11:19]

→ → → Der dritte Preis ist **Freiheit**.

Wer sich zu sehr anpasst, vergisst, daß er wählen könnte. Man lebt nicht mehr aus einem inneren Kompass heraus, sondern nach äußeren Vorgaben. Was gesellschaftlich anerkannt ist, wird zur Orientierung. Was die Mehrheit tut, gilt als Maßstab. Und so wird das Leben immer enger, obwohl es nach außen hin stabil wirkt. Doch dieser Preis wird selten sofort bezahlt. Er wird in Raten fällig:

• ein unterdrückter Wunsch hier, ein verschluckter Satz dort;

• ein ausgelassener Impuls;

• ein nie gestellter Anspruch;

• ein Leben, das nicht explodiert, sondern langsam verklingt. [12:05]

Die Anpassung gibt uns Zugehörigkeit. Ja, sie gibt uns Struktur, Orientierung, scheinbare Sicherheit. Doch was sie uns nimmt, wiegt oft mehr als das, was sie uns gibt. Denn am Ende eines angepassten Lebens steht oft die Frage: war ich wirklich **Ich** oder nur das, was man von mir erwartet hat? Und die Antwort darauf, unausgesprochen, aber fühlbar, ist es, was so viele innerlich verstummen lässt. Nicht, weil sie nichts zu sagen hätten, sondern weil sie vergessen haben, wie sich ihre eigene Stimme überhaupt anhört. [12:45]

Es beginnt selten mit einem großen Aha-Moment. Meist ist es ein feines Unbehagen, eine leise Irritation in einem scheinbar normalen Tag. Man sitzt im Auto, scrollt durch das Handy, hört Gespräche und plötzlich wirkt alles fremd — als wäre man in einem Leben aufgewacht, dass man nicht bewusst gewählt hat. Dieses Gefühl ist schwer zu benennen. Es ist keine offensichtliche Krise, kein plötzlicher Schmerz. Es ist eher wie Nebel, diffus, milchig, unangenehm. Man spürt, daß etwas nicht stimmt, kann es aber nicht sofort greifen. Und gerade deshalb ist dieser Moment so kostbar, weil er der erste Riss in der glatten Fassade ist. [13:37]

Für viele Menschen ist dieser Riss erschreckend. Sie versuchen ihn zu überdecken: mit Arbeit, Ablenkung, positiven Gedanken. Sie sagen sich,

• dass es doch gar nicht so schlimm ist,

• dass sie dankbar sein sollten,

• dass andere es schlimmer haben.

Doch das Gefühl bleibt und je länger man es verdrängt, desto dumpfer wird das Leben.**Erwachen** heißt nicht sofort alles zu ändern. Es heißt zuerst hinzusehen, ehrlich hinzusehen, sich einzugestehen, dass man lange in einer Rolle gelebt hat, die nicht mehr passt, dass man sich selbst verloren hat, nicht aus Dummheit, sondern aus Angst, aus Gewohnheit, aus Überlebensstrategie. [14:25]

Oft tauchen in dieser Phase alte Erinnerungen auf: Bilder, Gedanken, Träume, die man längst begraben glaubte. Vielleicht erinnert man sich daran, was man als Kind geliebt hat, was einen früher begeistert hat — oder man spürt zum ersten Mal seit langem wieder Wut. Eine Wut, die zeigt, dass da noch Leben ist — noch Wille, noch Kraft.

Dieses Erwachen ist kein romantischer Prozess. Es kann chaotisch, schmerzhaft und verwirrend sein. Man beginnt Dinge in Frage zu stellen, die vorher selbstverständlich waren: Beziehungen, Beruf, Werte, Gewohnheiten. Man erkennt,

• wie viel man geschluckt hat,

• wie oft man sich angepasst hat

• und wie wenig man sich selbst zugemutet hat.

Und doch liegt in diesem Prozess eine tiefe Würde, denn es ist der Moment, in dem man beginnt, sich selbst zurückzuerobern. Nicht laut, nicht dramatisch, sondern Schritt für Schritt. Man beginnt wieder zu spüren, was einem gut tut. Man hört genauer hin, wenn das eigene Herz spricht, auch wenn die Stimme noch zittert. [15:40]

Erwachen bedeutet, den eigenen Nebel nicht länger als Schutz, sondern als Hindernis zu begreifen. Es bedeutet, den Schmerz der Erkenntnis zuzulassen, weil dahinter Klarheit wartet — und vielleicht zum ersten Mal seit langem die leise Gewissheit: da ist mehr und ich bin bereit, es zu suchen.

Es braucht keinen Aufschrei, um das eigene Leben zu verändern, kein radikales Umdrehen, kein öffentliches Bekenntnis. Der wahre Aufstand beginnt leise im Inneren — in dem Moment, in dem man aufhört, sich selbst zu ignorieren.

Nach Jahren der Anpassung, der inneren Müdigkeit, der Ablenkung, kommt irgendwann ein Punkt, an dem Schweigen nicht mehr funktioniert. Etwas in dir regt sich, vielleicht noch schwach, vielleicht zögerlich, aber es ist da. Es stellt Fragen:

• Will ich so weitermachen?

• Wofür mache ich das alles?

• Lebe ich wirklich oder werde ich gelebt? [16:47]

Dieser leise Widerstand gegen das eigene Verstummen ist der Beginn von etwas echtem. Nicht weil sofort alles klar ist, sondern weil du endlich ehrlich bist. Ehrlich mit dir selbst. Du hörst auf, dich weiter zu optimieren, um zu funktionieren. Du beginnst dich zu erinnern, was du wirklich brauchst, was dich lebendig macht, was dich trägt.

Der Weg zurück zum echten Leben sieht von außen oft unspektakulär aus.

Vielleicht sagst du öfter NEIN zu Dingen, die du früher aus Pflichtgefühl getan hast. Vielleicht beginnst du langsamer zu werden.

• Du hörst wieder Musik — nicht zur Berieselung, sondern um zu fühlen.

• Du führst Gespräche, in denen du wirklich zuhörst und wirklich sprichst.

• Du gehst spazieren — ohne Ziel, nur mit dir

und du merkst, wie ungewohnt das ist — aber auch wie sehr du das vermisst hast. Es sind kleine Entscheidungen, die den Unterschied machen. Keine dramatischen Brüche, sondern stille Korrekturen. Du wählst Klarheit statt Bequemlichkeit, Tiefe statt Ablenkung, Wahrheit statt Rolle. [18:09]

Der leise Aufstand bedeutet auch:

• du nimmst in Kauf, dass du aneckst,

• dass dich nicht jeder versteht,

• dass du vielleicht nicht mehr in jede Erwartung passt.

Aber das ist der Preis für Freiheit — nicht die große politische, sondern die stille persönliche Freiheit. Die Freiheit wieder du selbst zu sein. Und irgendwann in einem dieser unscheinbaren Momente wirst du es spüren: Du bist nicht mehr im Nebel, nicht mehr im Funktionsmodus. Du bist da, wach, empfindsam, verbunden und das Leben, das du vielleicht verloren glaubtest, antwortet dir — nicht laut, aber echt.

Dies war das komplette Transkript. Bitte den Videovortrag nochmal ansehen/hören! (Gesamtdauer 19:01 Min.)

Warum die Gesellschaft jeden Tag dümmer wird | Aldous Huxley

Schöne Neue Welt von Aldous Huxley - Komplettes Hörbuch (Dauer 8:04:59 Std.!)

HINWEIS: Der per Video vorgetragene Text wurde von Helmut Schnug vollständig transkribiert inkl. notwendiger Nachkorrekturen und einigen Zeitmarken (Timestamps, Sprungmarken)! Teile bitte gerne mittels Verlinkung diesen Artikel im Netz – neue Leser auf Kritisches-Netzwerk.de sind immer willkommen. H.S.

Willkommen auf dem Youtube-Kanal „Wahre Worte"!

Auf dem Youtube-Kanal „WAHRE WORTE" findest du nicht nur die Weisheiten großer Persönlichkeiten der letzten Jahrhunderte, sondern auch zeitlose Geschichten, die zum Nachdenken anregen und dich inspirieren können. Mit viel Liebe und Hingabe wählen wir Worte und Erzählungen aus, die dir helfen, neue Perspektiven zu entdecken, Motivation zu schöpfen und vielleicht sogar ein Stück Gelassenheit in dein Leben zu bringen.

Unser Ziel ist es, „WAHRE WORTE" zu einem Ort der Besinnung und Inspiration zu machen – eine kleine Pause vom Alltag, zu der du jederzeit zurückkehren kannst. **„Wer spricht wiederholt nur das, was er bereits weiß. Wer aber zuhört, lernt vielleicht etwas Neues.**" (-Dalai Lama)

Bitte durchsucht mal das ganze Repertoire dieses Kanals. Taucht bei Gefallen unbedingt tiefer ein und verbreitet den Hinweis auf den Kanal „WAHRE WORTE" gerne im Netz. Klickt einfach auf den Banner, um zur Übersicht aller bisher veröffentlichten Videos zu gelangen. Ein echte Fundgrube!

Wünsche allen Lesern / Zuhörern erkenntnisreiche Stunden. (Helmut Schnug).

[3]

Hinweis: Logo des Youtube-Kanals WAHRE WORTE: Copyright © WAHRE WORTE. Die Veröffentlichung des Logos auf dieser Seite erfolgt aus redaktionellem Grund, nämlich der Hinweis auf diesen Youtube-Kanal und Verlinkung zu einigen ausgesuchten Videobeiträgen. Die alleinigen Rechte verbleiben selbstverständlich beim Betreiber des Youtube-Kanals "WAHRE WORTE" >> https://www.youtube.com/@WahreWorte_Official/videos

---

Die Menschen, so oft schläfrig, müde, rätselhaft,
sind ein riesiger Haufen mit vielen Einzelnen, die sagen:
„Ich verdiene meinen Lebensunterhalt.
Ich verdiene genug, um über die Runden zu kommen,
und das nimmt meine ganze Zeit in Anspruch.
Hätte ich mehr Zeit,
könnte ich mehr für mich selbst tun
und vielleicht auch für andere.
Ich könnte lesen und lernen
und Dinge besprechen
und mich über Dinge informieren.
Das braucht Zeit.
Ich wünschte, ich hätte die Zeit."

Auszug aus dem Buch 'The People, Yes' (Carl Sandburg, 1936)

ACHTUNG: Die Bilder, Grafiken, Illustrationen und Karikaturen sind **nicht** Bestandteil der Originalveröffentlichung und wurden von KN-ADMIN Helmut Schnug eingefügt. Für sie gelten folgende Kriterien oder Lizenzen, siehe weiter unten. Grünfärbung von Zitaten im Artikel und einige zusätzliche Verlinkungen wurden ebenfalls von H.S. als Anreicherung gesetzt, ebenso die Komposition der Haupt- und Unterüberschrift(en) geändert.

► Bild- und Grafikquellen:

1. Gehirngewaschene Mitläufer (Nachläufer, Jasager) folgen gerne jenen, die glauben oder vorgeben, den Weg zu kennen. Der Totalitarismus stützt sich dabei auf die deutliche Mehrheit williger, argloser, obrigskeithöriger Mitläufer & Jasager. Der Totalitarismus funktioniert wie eine Sekte. Er wabert heran, kriecht langsam empor, Lüge um Lüge, Anpassung um Anpassung, Rechtfertigung um Rechtfertigung … bis am Ende ein irrer kleiner narzisstischer Nihilist ganz oben steht und sich aufmacht, die Welt neu zu gestalten.

Kein dramatischer Abschied vom Leben, wie man es sich manchmal in Gedanken ausmalt, wenn man das Wort 'Aufgeben' hört, sondern ein allmähliches Verstummen innerer Stimmen, ein stilles Verstauen von Träumen, Sehnsüchten, Impulsen, — irgendwo ganz hinten, wo sie niemand sieht. Die meisten Menschen geben nicht auf, indem sie es aussprechen. Sie würden es selbst nicht einmal so nennen, denn sie stehen ja morgens auf. Sie machen weiter, sie erledigen, was zu erledigen ist. Sie lachen an den richtigen Stellen, nicken im Gespräch, tragen Termine in den Kalender ein.

Wer sich einfügt, wird selten in Frage gestellt. Wer keine großen Wellen schlägt, gilt als stabil. Wer nicht auffällt, hat es geschafft.

Foto OHNE TEXTINLET: gustavovillegas, Español (user_id:3062532). **Quelle**: Pixabay [8]. Alle Pixabay-Inhalte dürfen kostenlos für kommerzielle und nicht-kommerzielle Anwendungen, genutzt werden - gedruckt und digital. Eine Genehmigung muß weder vom Bildautor noch von Pixabay eingeholt werden. Auch eine Quellenangabe ist nicht erforderlich. Pixabay-Inhalte dürfen verändert werden. Pixabay Lizenz [9]. >> **Foto [10]**. Der Text wurde von Helmut Schnug eingearbeitet.

2. Symbolbild: Selbstbetrachtung, Selbsterkenntnis, Selbstwahrnehmung, Eigenwahrnehmung: Alter Mann mit Glatze in Schockstarre vor zersplittertem Spiegel. Woher kommt jetzt dieser Fatalismus, der einer Selbstaufgabe gleichkommt?

Schritt für Schritt wird das Leben enger und gleichzeitig wird es nach außen hin ruhiger, angepasst, unauffällig, sicher, aber das Innenleben spricht eine andere Sprache. Eine leise Unruhe bleibt, ein Gefühl von Lehre, das sich nicht mit Dingen füllen lässt. Kein Kauf, keine Reise, kein neuer Job kann dauerhaft überdecken, dass etwas fehlt. Es fehlt das eigene Feuer, die Verbindung zu dem, was einen wirklich lebendig macht.

Die Gesellschaft bemerkt es nicht. Sie applaudiert sogar für Pünktlichkeit, Fleiß, Verlässlichkeit, fürs Durchhalten, fürs Funktionieren, für das realistische Denken. Wer sich einfügt, wird selten in Frage gestellt. Wer keine großen Wellen schlägt, gilt als stabil. Wer nicht auffällt, hat es geschafft. Doch unter dieser Fassade tragen viele eine tiefe Enttäuschung in sich, über sich selbst, über das Leben, über das, was hätte sein können. Und das vielleicht erschütternste daran: die stille Kapitulation bleibt oft auch vor einem selbst verborgen.

Auch George Orwell hat nie behauptet, dass der Mensch perfekt sei. Im Gegenteil, seine Helden sind oft schwach, verwundet, innerlich zerrissen. Doch gerade darin liegt ihre Größe. Sie sind fähig zur Reflexion, zum Mitfühlen und – vielleicht am Wichtigsten – zum Widerstand gegen das, was ihnen innerlich nicht entspricht. Menschlichkeit, so scheint Orwell zu sagen, zeigt sich nicht in markelloser Moral, sondern im ehrlichen Umgang mit der eigenen Unvollkommenheit.

In einer Gesellschaft, die ständig bewertet über soziale Medien, politische Diskurse oder alltägliche Gespräche, wächst der Druck, ein konsistentes "gutes" Selbstbild aufrecht zuerhalten. Wer aus der Rolle fällt, wer Schwäche zeigt oder sich widersprüchlich verhält, läuft Gefahr als unglaubwürdig oder unzureichend abgestempelt zu werden. Doch genau diese Brüche sind essentiell. Ohne sie gäbe es kein echtes Wachstum, keine Entwicklung, keine Selbsterkenntnis.

Foto: freepik (detaillierter Urhebername nicht benannt!). **Quelle: freepik** >> https://de.freepik.com/ [11] . **Freepik-Lizenz:** Die Lizenz erlaubt es Ihnen, die als kostenlos markierten Inhalte für persönliche Projekte und auch den kommerziellen Gebrauch in digitalen oder gedruckten Medien zu nutzen. Erlaubt ist eine unbegrenzte Zahl von Nutzungen, unbefristet von überall auf der Welt. Modifizierungen und abgeleitete Werke sind erlaubt. Eine Namensnennung des Urhebers (Freepik) und der Quelle (Freepik.com) ist erforderlich. >> **Foto [12].**

3. Fotografie von Aldous Huxley aus dem Jahre 1947. Fotograf: Anonym. **Quelle1:** The Huxley Brothers. LIFE Magazine. 24 March, 1947. **Quelle2**: **Wikimedia Commons** [13]. Gemeinfrei - Public Domain. Das Foto wurde von Helmut Schnug mit **PhotoBooth** [14] vergrößert und qualitativ verbessert.

4. Smartphones im Dauereinsatz. Eskapismus, auch Realitätsflucht, Wirklichkeitsflucht oder Weltflucht, bezeichnet die Flucht aus oder vor der realen Welt und das Meiden derselben mit ihren Anforderungen zugunsten einer Scheinwirklichkeit, das heißt imaginären oder möglichen besseren Wirklichkeit ('Schöne neue Welt').

Der Begriff wird in der Psychologie sowie der Bildungssprache meist negativ verwendet. Eskapismus wird als eine Fluchthaltung oder Ausbruchshaltung, als bewusste oder auch unbewusste Verweigerung gesellschaftlicher Zielsetzungen und Handlungsvorstellungen verstanden. Seit Mitte des 20. Jahrhunderts gleichbedeutend mit dem englischen escapism zunächst als Terminus der Psychologie, später der Bildungssprache für einen Hang zur Flucht aus der Wirklichkeit, Zerstreuungs- und Vergnügungssucht sowie eine neurotische Abwehr von unerfreulichen Aspekten und Anforderungen der Realität.

Permanente Ablenkung und Reizüberflutung: Eine Gesellschaft, die ihre Mitglieder konstant ablenkt, braucht keine Zensur. Denn wer nie inne hält, fragt nicht. Wer ständig stimuliert wird, fühlt nicht mehr tief. Wer pausenlos konsumiert, sucht nicht mehr nach Sinn. So entsteht eine freiwillige Gefangenschaft mit offenen Türen, aber müden Schritten. Die gefährlichste Art, aufzuhören zu leben, ist nicht der plötzliche Zusammenbruch. Es ist die sanfte Betäubung, das ständige Rauschen, das verhindert, dass wir unsere eigene Stimme hören und das uns langsam, fast unmerklich, davon abhält, uns selbst zu begegnen.

Foto: freepik (detaillierter Urhebername nicht benannt!). **Quelle: freepik** >> https://de.freepik.com/ [11] . **Freepik-Lizenz:** Die Lizenz erlaubt es Ihnen, die als kostenlos markierten Inhalte für persönliche Projekte und auch den kommerziellen Gebrauch in digitalen oder gedruckten Medien zu nutzen. Erlaubt ist eine unbegrenzte Zahl von Nutzungen, unbefristet von überall auf der Welt. Modifizierungen und abgeleitete Werke sind erlaubt. Eine Namensnennung des Urhebers (freepik) und der Quelle (Freepik.com) ist erforderlich. >> **Foto** [15].

5. Fotografie von Aldous Huxley aus dem Jahre 1917. Fotograf/Urheber: Lady **Ottoline Violet Anne Morrell** [16] (geborene *Cavendish-Bentinck*; * 16. Juni 1873 in Tunbridge Wells, Kent; † 21. April 1938 in London). **Quelle1:** National Portrait Gallery: **NPG Ax140505 [17]**. **Quelle2: Wikimedia Commons** [18]. Dieses Werk ist gemeinfrei, weil seine urheberrechtliche Schutzfrist abgelaufen ist. Dies gilt für das Herkunftsland des Werks und alle weiteren Staaten mit einer gesetzlichen Schutzfrist von 70 oder weniger Jahren nach dem Tod des Urhebers. Das Foto wurde von Helmut Schnug mit **PhotoBooth** [14] vergrößert und qualitativ verbessert.

6. Schweigen - Verstummen. Freie Meinungsäußerung oder gar Systemkritik sind zunehmend unerwünscht. Ausgrenzung, Diffamierung, öffentliche Diskreditierung, Verächtlichmachung, Konditionierung, Kriminalisierung etc., so werden Andersdenkende und Kritiker der teils völlig widersinnigen, mit Verstand und Recht immer weniger zu vereinbarenden Willkürmaßnahmen durchgesetzt. Die *Wissenschaft* als diffuse, nicht zu fassende Autorität und so genannte *Gesundheitsexperten* [sic!] indoktrinieren die 'Öffentliche Meinung'.

Wenn Politiker Phrasen dreschen und schwadronieren mit Aussagen wie 'Wir müssen jetzt alle zusammenstehen'. bedeutet das übersetzt: wir sollen den Mund halten.

Die Anpassung gibt uns Zugehörigkeit. Ja, sie gibt uns Struktur, Orientierung, scheinbare Sicherheit. Doch was sie uns nimmt, wiegt oft mehr als das, was sie uns gibt. Denn am Ende eines angepassten Lebens steht oft die Frage: war ich wirklich **Ich** oder nur das, was man von mir erwartet hat? Und die Antwort darauf, unausgesprochen, aber fühlbar, ist es, was so viele innerlich verstummen lässt. Nicht, weil sie nichts zu sagen hätten, sondern weil sie vergessen haben, wie sich ihre eigene Stimme überhaupt anhört.

Foto: philm1310 (user_id:752382). **Quelle**: Pixabay [8]. Alle Pixabay-Inhalte dürfen kostenlos für kommerzielle und nicht-kommerzielle Anwendungen, genutzt werden - gedruckt und digital. Eine Genehmigung muß weder vom Bildautor noch von Pixabay eingeholt werden. Auch eine Quellenangabe ist nicht erforderlich. Pixabay-Inhalte dürfen verändert werden. Pixabay Lizenz [9]. >> **Foto [19]**.

7. OHNE MICH! Der Einzelne in der Masse: **Bewusstsein braucht Wandel**. Ziviler Ungehorsam ist das Gebot der Stunde. Andersdenkende und Gleichgesinnte sollten sich vermehrt zusammentun statt sich diskreditieren und spalten zu lassen. Solidarität ist gefragt!

Erwachen heißt nicht sofort alles zu ändern. Es heißt zuerst hinzusehen, ehrlich hinzusehen, sich einzugestehen, dass man lange in einer Rolle gelebt hat, die nicht mehr passt, dass man sich selbst verloren hat, nicht aus Dummheit, sondern aus Angst, aus Gewohnheit, aus Überlebensstrategie.

Es braucht keinen Aufschrei, um das eigene Leben zu verändern, kein radikales Umdrehen, kein öffentliches Bekenntnis. Der wahre Aufstand beginnt leise im Inneren — in dem Moment, in dem man aufhört, sich selbst zu ignorieren. Nach Jahren der Anpassung, der inneren Müdigkeit, der Ablenkung, kommt irgendwann ein Punkt, an dem Schweigen nicht mehr funktioniert. Etwas in dir regt sich, vielleicht noch schwach, vielleicht zögerlich, aber es ist da.

Illustration: CDD20, Shanghai/China (user_id:1193381). **Quelle**: Pixabay [8]. Alle Pixabay-Inhalte dürfen kostenlos für kommerzielle und nicht-kommerzielle Anwendungen, genutzt werden - gedruckt und digital. Eine Genehmigung muß weder vom Bildautor noch von Pixabay eingeholt werden. Auch eine Quellenangabe ist nicht erforderlich. Pixabay-Inhalte dürfen verändert werden. Pixabay Lizenz [9]. >> **Illustration [20]**.

8. Ausrufezeichen. Illustration: Dark_lone_nature vormals: pramit_marattha / Pramit Marattha, Kathmandu/Nepal (user_id:3815284).**Quelle**: Pixabay [8]. Alle Pixabay-Inhalte dürfen kostenlos für kommerzielle und nicht-kommerzielle Anwendungen, genutzt werden - gedruckt und digital. Eine Genehmigung muß weder vom Bildautor noch von Pixabay eingeholt werden. Eine Quellenangabe ist nicht erforderlich. Pixabay-Inhalte dürfen verändert werden. Pixabay Lizenz [9]. >> **Illustration [21]**.

9. Redewendung: Jemandem geht ein Licht auf. Oft tauchen in dieser Phase alte Erinnerungen auf: Bilder, Gedanken, Träume, die man längst begraben glaubte. Vielleicht erinnert man sich daran, was man als Kind geliebt hat, was einen früher begeistert hat — oder man spürt zum ersten Mal seit langem wieder Wut. Eine Wut, die zeigt, dass da noch Leben ist — noch Wille, noch Kraft.

Dieses Erwachen ist kein romantischer Prozess. Es kann chaotisch, schmerzhaft und verwirrend sein. Man beginnt Dinge in Frage zu stellen, die vorher selbstverständlich waren. Dieser leise Widerstand gegen das eigene Verstummen ist der Beginn von etwas echtem. Nicht weil sofort alles klar ist, sondern weil du endlich ehrlich bist. Ehrlich mit dir selbst. Du hörst auf, dich weiter zu optimieren, um zu funktionieren. Du beginnst dich zu erinnern, was du wirklich brauchst, was dich lebendig macht, was dich trägt.

Fotograf: www.Blickreflex.de / Jenzig71. **Quelle:** Pixelio.de . **Bild ID** # 357516. Nur redaktionelle Nutzung gestattet! Foto **HIER** [22] + **HIER** [23].

10. »Ich bin NICHT auf der Welt, um zu sein, wie andere mich gerne hätten!« Weitere Stichworte dazu: Unangepasstheit, Nonkonformismus, nonkonformistische Haltung, Selbstdenker, Selbstbestimmtheit, Selbstbewusstsein, Selbstwertgefühl. **Foto:** anaterate / Wolfgang Eckert, Lkr. Forchheim/Bayern. **Quelle**: Pixabay [8]. Alle Pixabay-Inhalte dürfen kostenlos für kommerzielle und nicht-kommerzielle Anwendungen, genutzt werden - gedruckt und digital. Eine Genehmigung muß weder vom Bildautor noch von Pixabay eingeholt werden. Auch eine Quellenangabe ist nicht erforderlich. Pixabay-Inhalte dürfen verändert werden. Pixabay Lizenz [9]. >> **Foto** [24].

Quell-URL: https://kritisches-netzwerk.de/forum/warum-die-gesellschaft-jeden-tag-duemmer-wird

Links
[1] https://kritisches-netzwerk.de/user/login?destination=comment/reply/11937%23comment-form
[2] https://kritisches-netzwerk.de/forum/warum-die-gesellschaft-jeden-tag-duemmer-wird
[3] https://www.youtube.com/@WahreWorte_Official/videos
[4] https://kritisches-netzwerk.de/sites/default/files/u17/aldous_leonard_huxley_brave_new_world_schoene_neue_welt_dystopie_wahrnehmung_soziale_normen_knechtschaft_moderne_sklaverei_zukunftsvision_zukunftswnetzwerk.png
[5] https://de.wikipedia.org/wiki/Sch%C3%B6ne_neue_Welt
[6] https://www.youtube.com/watch?v=lpvnAy9pUHw&t=5s
[7] https://kritisches-netzwerk.de/sites/default/files/u17/aldous_leonard_huxley_schoene_neue_welt_prophezeiung_gesellschaftsnormen_dystopie_knechtschaft_ablenkungen_vergnuegungssucht_zukunftsvision_zukunftswnetzwerk.jpg
[8] https://pixabay.com/
[9] https://pixabay.com/de/service/license/
[10] https://pixabay.com/de/photos/menschen-stra%c3%9fe-stadt-urban-gehen-5959057/
[11] https://de.freepik.com/
[12] https://de.freepik.com/fotos-kostenlos/portraet-von-abstrakten-ueberreizten-gefuehlen_138520786.htm
[13] https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Aldous_Huxley_1947.png
[14] http://https://photobooth.online/de-de/bildqualitaet-verbessern
[15] https://de.freepik.com/fotos-kostenlos/blick-auf-menschen-die-suechtig-nach-ihren-smartphones-sind-die-durch-die-bildschirme-schauen-und-scrollen_186027239.htm
[16] https://de.wikipedia.org/wiki/Ottoline_Morrell
[17] https://www.npg.org.uk/collections/search/portrait-list.php?search=sp&sText=Ax140505
[18] https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Huxley_1917.jpg
[19] https://pixabay.com/de/photos/geheimnis-lippen-frau-weiblich-2725302/
[20] https://pixabay.com/de/illustrations/karikatur-malen-fantasie-phantasie-5123446/
[21] https://pixabay.com/de/illustrations/ausrufezeichen-interpunktion-ausruf-1924513/
[22] https://pixelio.net/de/media/357516-aber-plotzlich-ging-ihm-ein-licht-auf
[23] https://alt.pixelio.de/media/357516
[24] https://pixabay.com/de/photos/schild-grafik-retro-vintage-2867491/
[25] https://kritisches-netzwerk.de/tags/ablenkung
[26] https://kritisches-netzwerk.de/tags/abstumpfung
[27] https://kritisches-netzwerk.de/tags/aldous-leonard-huxley
[28] https://kritisches-netzwerk.de/tags/alte-erinnerungen
[29] https://kritisches-netzwerk.de/tags/angepasstheit
[30] https://kritisches-netzwerk.de/tags/anpassung
[31] https://kritisches-netzwerk.de/tags/aufgeben
[32] https://kritisches-netzwerk.de/tags/aussere-vorgaben
[33] https://kritisches-netzwerk.de/tags/ausrufezeichen
[34] https://kritisches-netzwerk.de/tags/authentizitat
[35] https://kritisches-netzwerk.de/tags/authentizitatsverlust
[36] https://kritisches-netzwerk.de/tags/bedurnisse
[37] https://kritisches-netzwerk.de/tags/begierde
[38] https://kritisches-netzwerk.de/tags/bequemlichkeit
[39] https://kritisches-netzwerk.de/tags/beruhigungsmittel-fur-die-seele
[40] https://kritisches-netzwerk.de/tags/bewusstwerdung
[41] https://kritisches-netzwerk.de/tags/brave-new-world
[42] https://kritisches-netzwerk.de/tags/carl-sandburg
[43] https://kritisches-netzwerk.de/tags/duckmauser
[44] https://kritisches-netzwerk.de/tags/dystopie
[45] https://kritisches-netzwerk.de/tags/einsamkeit
[46] https://kritisches-netzwerk.de/tags/emotionale-distanz-zu-sich-selbst
[47] https://kritisches-netzwerk.de/tags/enttauschung
[48] https://kritisches-netzwerk.de/tags/erleuchtung
[49] https://kritisches-netzwerk.de/tags/erwachen
[50] https://kritisches-netzwerk.de/tags/erwartungshaltung
[51] https://kritisches-netzwerk.de/tags/eskapismus
[52] https://kritisches-netzwerk.de/tags/freiheitsverlust
[53] https://kritisches-netzwerk.de/tags/fremdbestimmung
[54] https://kritisches-netzwerk.de/tags/funktionsmodus
[55] https://kritisches-netzwerk.de/tags/gehirngewaschene-mitlaufer
[56] https://kritisches-netzwerk.de/tags/gehorsam
[57] https://kritisches-netzwerk.de/tags/geistige-lahmung
[58] https://kritisches-netzwerk.de/tags/gesellschaftsnormen
[59] https://kritisches-netzwerk.de/tags/gesellschaftsverdummung
[60] https://kritisches-netzwerk.de/tags/gewohnheit
[61] https://kritisches-netzwerk.de/tags/gleichgultigkeit
[62] https://kritisches-netzwerk.de/tags/gruppendruck
[63] https://kritisches-netzwerk.de/tags/ich-bin-nicht-auf-der-welt
[64] https://kritisches-netzwerk.de/tags/innenleben
[65] https://kritisches-netzwerk.de/tags/innere-mudigkeit
[66] https://kritisches-netzwerk.de/tags/innerer-kompass
[67] https://kritisches-netzwerk.de/tags/innere-unruhe
[68] https://kritisches-netzwerk.de/tags/jasager
[69] https://kritisches-netzwerk.de/tags/kadavergehorsam
[70] https://kritisches-netzwerk.de/tags/knechtschaft
[71] https://kritisches-netzwerk.de/tags/konsumismus
[72] https://kritisches-netzwerk.de/tags/konsumjunkie
[73] https://kritisches-netzwerk.de/tags/konsumwahn
[74] https://kritisches-netzwerk.de/tags/kraftlosigkeit
[75] https://kritisches-netzwerk.de/tags/lebendigkeitsverlust
[76] https://kritisches-netzwerk.de/tags/mitlaufer
[77] https://kritisches-netzwerk.de/tags/mitmacher
[78] https://kritisches-netzwerk.de/tags/moderne-sklaverei
[79] https://kritisches-netzwerk.de/tags/neinsagen
[80] https://kritisches-netzwerk.de/tags/nonkonformismus
[81] https://kritisches-netzwerk.de/tags/nonkonformistische-haltung
[82] https://kritisches-netzwerk.de/tags/orientierungslosigkeit
[83] https://kritisches-netzwerk.de/tags/pforten-der-wahrnehmung
[84] https://kritisches-netzwerk.de/tags/pseudofreiheit
[85] https://kritisches-netzwerk.de/tags/realitatsflucht
[86] https://kritisches-netzwerk.de/tags/reizuberflutung
[87] https://kritisches-netzwerk.de/tags/schone-neue-welt
[88] https://kritisches-netzwerk.de/tags/schweigen
[89] https://kritisches-netzwerk.de/tags/seelische-erschopfung
[90] https://kritisches-netzwerk.de/tags/selbstaufgabe
[91] https://kritisches-netzwerk.de/tags/selbstbestimmtheit
[92] https://kritisches-netzwerk.de/tags/selbstbild
[93] https://kritisches-netzwerk.de/tags/selbstfindung
[94] https://kritisches-netzwerk.de/tags/selbstreflexion
[95] https://kritisches-netzwerk.de/tags/selbstsicherheit
[96] https://kritisches-netzwerk.de/tags/selbstveranderung
[97] https://kritisches-netzwerk.de/tags/selbstverleugnung
[98] https://kritisches-netzwerk.de/tags/selbstwertgefuhl
[99] https://kritisches-netzwerk.de/tags/soziale-normen
[100] https://kritisches-netzwerk.de/tags/stille-kapitulation
[101] https://kritisches-netzwerk.de/tags/systemhure
[102] https://kritisches-netzwerk.de/tags/systemlinge
[103] https://kritisches-netzwerk.de/tags/systemsprenger
[104] https://kritisches-netzwerk.de/tags/systemverweigerer
[105] https://kritisches-netzwerk.de/tags/systemverweigerung

[106] https://kritisches-netzwerk.de/tags/people-yes
[107] https://kritisches-netzwerk.de/tags/uberlebensstrategie
[108] https://kritisches-netzwerk.de/tags/unangepasste
[109] https://kritisches-netzwerk.de/tags/unangepasstheit
[110] https://kritisches-netzwerk.de/tags/unbehagen
[111] https://kritisches-netzwerk.de/tags/unterhaltungsjunkie
[112] https://kritisches-netzwerk.de/tags/vergnugen
[113] https://kritisches-netzwerk.de/tags/vergnugungssucht
[114] https://kritisches-netzwerk.de/tags/verstummen
[115] https://kritisches-netzwerk.de/tags/wirklichkeitsflucht
[116] https://kritisches-netzwerk.de/tags/wut
[117] https://kritisches-netzwerk.de/tags/zugehorigkeit